

Ctinowes
ein Dorff,
jeho Zit-
hof in Teut-
scher Spra-
che, unter
S. Geor-
gen-Berg.

geholzt, niedergefest, allesamt den Leichnam mit Heulen und Weinen geküßet, und also begraben. Nachmals haben sie diese Stelle und sein Grab eine lange Zeit besucht, geweinet, und ihme, mit niedergebogenen Knien, grosse Ehr erzeiget: In kurzer Zeit hernach, am selben Ort, ein Dorff gebauet, und demselben, zu Ehren des Grabs, den Namen Ctinowes, (das ist, Ehrendorff) gegeben. Als nun dieses Leid ein Ende gehabt, seynd die Eltisten in dem hohen Hofe zusammen gangen, und sich entschlossen, daß sie nach dem Lech, des Czechen Brudern, senden und ihn, daß er die Regierung des Volcks über sich nehme, bitten wolten. Lech aber schlug es ab,

anzeigende, er wolte sich an seinem Fürstenthum begnügen lassen. Und ist also dieses verwaisete Volck, nach des Czechen ihres Fürsten Tode, ohn einen Regenten neun Jahr lang gewesen. Zu der Zeit stengen sich grosse Unordnungen an, dann es wurde je einer von dem andern bedrängt, und sonderlich bey Zueignung der Aecker und Raine.

Anno 670 haben die Weisesten unter dem Volck, und diejenigen, so das Unrecht gehasset, angeordnet, daß alles Volck, Manns- und Weibs-Geschlechts, an dem Ort, wo der Czech begraben, sich versammeln sollte: Daselbst hat man dem Volcke befohlen, daß sie ihnen einen Herrn und Regenten wehlen solten.

Crocus.

Der andere Regent und Obrister.

Die erste
Krönung
Crocus.

Mid sie wähleten allesamt, durch einträchtigen Willen, den Krok, des Slediowen Sohn, daß er des Volcks Richter und Herr seyn solte, welchen sie über des Czechen Grabe, auf einen Stuhl geset, ihme auch des Czechen Krüge, welche Salato neun Jahr lang in seiner Gewalt ehrlich gehalten, auf sein Haupt geset. Den Stab, an welchem Czech in seinem Alter herum gangen, in die Hand gegeben, und ihme, wie einem Gott, Ehre erzeiget, und mit niedergebogenen Knien, Gehorsam zu leisten, verheissen.

Anno 671 haben zween leibliche Brüder, aus des Czechen Geschlecht, mit Namen Supan und Tursk, mit Willen des Kroken ihres Herrn, sich etwas befeits zu begeben, entschlossen. Nahmen deswegen ihre Weiber, Gesinde und Viehe, und wandten sich nicht fern gegen Mittag, und fanden ein fruchtbares Erdreich. Allda sie ihnen ein hölzern Haus, und umher eine weite Umzäumung, vor ihr Vieh gebauet, und nach dem jüngern Bruder, Tursko, genennet.

Tursko ein
Hof.

Desselben Jahrs ist zwischen dieser zweyen Brüdern Gesinde, von wegen der Viehweide, Uneinigkeit entstanden, also, daß sie einander mit Stecken und Steinen übel beschädiget. Als solches der ältere Bruder Supan vernommen, trat er seinem

jüngern Bruder diesen Hof ab, und wandte sich gegen Mittag, daselbst bauete er ihm einen schönen Hof, und gab demselben, von wegen der Liebe, so er zu seinem Sohne Cheino gehabt, den Namen Cheinow.

Anno 672. Als Lech der Herzog des Kaurzimer Cränses vernommen, daß dem Krok bey seinem Regiment alles glücklich und wol gieng, hat er ihn zu sich beruffen, der Meinung, ihme sein Fürstenthum zu übergeben, und sich anderswo zu versehen. Krok aber, als ein gütiger Herr, wolte solches keinesweges annehmen, sondern zeigte an, er hätte an seiner Herrschaft ein Genügen. Als Lech gesehen, daß er den Krok, seines Bruders Nachkommen, mit keiner Bitt vermögen könnten, hat er ihme vorgenommen, seine Herrschaft, mit Willen des Kroken, jemanden aus seinen Dienern zu übergeben. Krok, als ein vorsichtiger Mann, der sich zum Theil nach seinem Weibe, mit Namen Borzena, die eine Zauberin war, richtete, bat den Herzogen, ein wenig zu verziehen, dann ers seiner Diener einem, welcher der tüchtigste darzu wäre, anzeigen wolte.

Ann. 673. Lech, der Herzog zu Kaurzjm, welcher nicht in Willens, daselbst zu bleiben, aus Ursachen, daß er sich besorgte, diese zween Cränsse, nemlich, der Trziper, (jeho S. Georgens oder Raudniger Berg) und Kaurzjmer, möchten zu bald mit demselben

demselben Erabatischen, oder nunmehr Böhmischem Volcke erfüllet werden, derowegen er seine getreue Boten gegen Aufgang der Sonnen ausgesandt, dieselbe Landschaften, ihre Gelegenheiten und deren Einwohner Gebräuche zu erkundigen. Als dieselbigen wiederkamen, zeigten sie ihrem Herrn alle Gelegenheit an, was die Catische, das ist die Schlesiische Landschaft, und derselben Einwohner, vor Sitten hätten. Daneben vermeldende, daß hinter den Catischen Landschaften öde und wüste Länder wären, darinnen vorzeiten Vandali und Sarmatae gewohnet hätten, dieselbigen aber wären durch Krieg und vielfältiges Sterben umkommen. Die Länder aber wären sehr reich, fruchtbar und weit, welche bis zum Sabuloso Ponto, das ist, bis zum Sandichten Meer, sich erstreckten. Darinnen auch Fischreiche Wasserflüsse wären, welche die Weichsel mit ihrer Herrlichkeit alle übertreffen thäte. Als Lech die Boten gehöret, erwog er das Lob dieser Landschaften, beruffte derhalben den Krok, und zeigte ihm seine Meinung an, daß er keinesweges daselbst bleiben wolte, und wurde, nach vielfältig gehaltenem Rath und Disputation, beschlossen, daß sie dem Borzislaw, des Swogi Sohne, welcher ein sehr vorsichtiger Mann war, dieselbe Kaurzimer Landschaft zu verwalten, befehlen wolten.

Anno 674. Lech der Kaurzimer Herzog, befahl das Herzogthum dem Borzislaw, erforderte und nahm zu sich seine Freundschaft, seine Knechte und ihre Weiber; seine schwangere Hausfrau, mit Namen Czimislawa, welche des Narasen Tochter gewesen, ließ er auf ein sanfft schreitendes Ross setzen, ließ auch seine Ross, Kühe, und ander Viehe zuvor antreiben, nahm Abschied von Krok seinem lieben Freunde, desgleichen auch von Borzislaw und von den andern, welche im Kaurzimer Eraysse verblieben, wandte sich nach den Landschaften, so gegen Aufgang liegen, wohin ihn seine Rundschafter beleiteten. Und als sie lange Zeit in den Wildnissen gewandert, kamen sie endlich auf einen Ort, da sie sich beduncken ließen, daß vor Zeiten daselbst Leute müsten gewohnet haben. Mittlerweile kam die Zeit, daß Czimislawa einen Sohn gebahr, welcher dem Lech sehr angenehm war, ließ

den Seinigen allen ein reich Mahl bereiten, und gab dem Sohne einen Namen, Krok. Nicht fern von dannen ist ein weiter See, und ein sehr grosser holzreicher Wald, auf den Bäumen auch viel Adlers-Nester gewesen, allda sie allesamt etliche Tage ruheten. Nun dauchte dem Lech dieses ein sehr bequemer Ort zu seyn, befahl derowegen den Seinigen, (mit Rath der Eltesten) daselbst ein Schloß samt einer Stadt zu bauen. Und dieweil (wie gemeldet) an diesem Ort viel Nester waren, gab er der Stadt den Namen Gnizno, wie dann ein Nest auf Polnisch Gniздо heisset. Diesen Ort besetzte er, und wandte sich ferner. Und als sie in Vandaliam kamen, nahmen sie das Wasser die Weichsel ein, ließen sich daselbst nieder, und der Lech wolte den Seinigen ferner zu ziehen, nicht verstaten. Und als er gesehen, daß das Land fruchtbar, ließ er eine Stadt und darneben auf einem Felsen ein Schloß zu bauen anfangen, (diesen Berg haben vor Zeiten die Vandali den Wawel oder Vauel, genennet,) und von wegen der Liebe, so er zu seinem Sohn Krok gehabt, hat er die Stadt des Kroken Stadt, und das Schloß des Kroken Schloß genennet. Darnach haben andere Nationes, dieses Volck eine lange Zeit, nach ihrem Herrn, die Lechen geheissen, wie sie dann etliche, als Tartarn, Moscowiter und andere, noch bis auf heutigen Tag also nennen. Nachmals aber, als diese Lechen daselbst um Krakau viel Wälder ausgerottet, und Feldbau angerichtet, haben sie davon den Namen Polane, oder Polacy, bekommen, dann ein Feld heisset auf Schlawonisch, Pole.

Anno 675 seynd alle Böhmen oder Czechen zu ihrem Herrn dem Krok, unter den Berg Szrip zusammen kommen, und haben durch Antreiben eines, mit Namen Gehon, beschlossen, ihrem Herrn ein festes Schloß, an einem bequemen Orte zu bauen. Derowegen allen ihren möglichen Fleiß angewandt, und solches bey einem Dorffe, mit Namen Strzebno, angefangen. Und als das Gebäude verbracht, gaben sie ihm einen Namen, Krokow Grad, das ist, des Kroken Schloß, oder Krokowitz. Aber der Krok wolte daselbst nicht wohnen, dann er vermeinete lieber bey den Seinen zu bleiben. Und das

Gnizen, die Stadt in Pohlen.

Krakau, die Stadt.

Der Polen Ursprung.

Krakowes das erste Schloß in Böhmen.

Crocus, Lech's Sohn, gebohrn.

Schloß wurde einem, mit Namen Schima, des Bleha Sohne, einem sehr vorsichtigen Manne, gegeben, welcher auch dem Krok, bey der Regierung, behülflich war.

Desselbigen Jahres seynd, auf des Kroken Befehl, viel Wälder mit Feuer ausgefengt, ausgerottet, und Felder gebauet worden. Als solches die Einwohner gesehen, haben sie sich darüber sehr gefreuet

Anno 676 hat der Chirz des Mani Sohn, seinen Kindern ein Dorff, genant Chirzin, zu bauen angefangen, und sein Vater der Man hat sich dermassen über ihn erzürnet, daß er ihme auch seiner Sohne einen, nemlich seinen Enckel, erschlugen. Chirz hat dieses Ubel bey dem Krok klagende angebracht, da hat der Krok den Schima und andere Eltesten beruffen, und nicht gewolt, daß dieser Mord solte ungestraft bleiben, sondern hievon also geurtheilet, daß der Chirz den Man, seinen Vater, einen ganzen Monat lang, alle Tage, bis zu Mittag, neben einem Ochsen, in den Pflug einspannen solte. Als man dieses Herrn Gerechtigkeit gesehen, hat sich Männiglich, mit allem Fleiß, fürs Mord gehütet.

Der Sohn spannet den Vater in Pflug.

Anno 677. Ein sehr alter Mann, aus des Kroken Geschlecht, mit Namen Botak, gieng hin, das Land zu besehen, nahm fünf Knechte, und so viel Brods zu sich, daß sie eine lange Zeit genug hätten, ließen ihre Bögen auch nicht daheim, dann sie sich vor dem Wilde befahreten, welches sich in denselben Wildnüssen vielmal sehen ließ. Da kamen sie auf ein hohes Gebürge, machten daselbst ein Feuer, und ruheten. Und als sie mit einer Hau das Land versucht, ob es auch fruchtbar sey, da funden sie einen sehr zuträglichen Eisenstein, fehreten deswegen zu ihrem Herrn, dem Krok, und brachten ihm neue Zeitung, samt dem Geschencke, dessen er erfreuet, fertigte alsobald mehr Gesinde ab, daß sie den Stein brechen, mit Feuer schmelzen, und Eisen daraus machen solten. Der obgenannte Botak war ihr Vorgeher, und wohnete daselbst, unter dem Gebürge in seinem Hofe, welchen er ihme dahin neu gebauet, und demselben den Namen Zdechowice gegeben, von dem hero, dieweil er das Eisen daselbst sammlete, (Zdechowati, heisset eigentlich, Allhier sammeln) dieses Eisen

Eisenstein gefunden.

Zdechowice gebaut.

lieferte er seinem Herrn, dem Krok, und verwaltete das Amt, so lang er lebete.

Anno 678. Dieses Böhmishe Volk hatte eine treffliche Liebe gegen ihrem Herrn dem Krok, und als sie seine Großmächtigkeit gesehen, gedachten sie mit allem Fleiß darauf, wie sie ihm alle gebührliche Ehre und Sicherheit bewiesen. Einmals kamen sie im Hofe Czernauss zusammen, und giengen von dannen sämtlich gen Ctiniowes, ließen ihrem Herrn durch den Stawobog, des Lesislai Sohn, viel zukünftiges Dinges vorsagen, und endlich dieses vermelden, daß sie eins worden und sämtlich beschlossen hätten, etwa an einem wolgelegenen und sicheren Orte, eine Stadt samt einem Schlosse zu bauen, auf daß er, der Krok, als ihr Herr, auf dem Schlosse sitzen, und sie, als seine Unterthanen, in der Stadt wohnen könnten, damit sie ihre Feinde von dannen nicht vertreiben, und über das ihrem Herrn kein Spott noch Schade wiederfahren möchte. Als der Krok ihr Vornehmen vor gut angesehen, gab er seinen Willen darein. Da beliebeten sie einen Ort, ziemlich hoch an einem Berge, giengen unsäumlich dahin, fiengen an Gräben und Wälle, auch Häuser, welche sie Hütten nenneten, zu machen; bauten auch ein Schloß von Holz, und gaben beyden den Nahmen Budecz.

Budecz die Stadt.

Anno 679. Des Kroken Gesinde wurde durch einen mit Nahmen Tunak, des Kamans Sohn, trefflich zusammen gehegt, daß auch ein Mord unter ihnen geschach. Als Krok solches vernommen, befahl er die Schuldigen zu straffen: Kamman aber nahm den Tunak seinen Sohn, welcher dessen der größte Ursacher war, zog heimlich davon, und wendete sich gegen Aufgang, bauete ihme unter dem Berge Bielelice einen Hof, deme er den Namen Przerow, oder Prwonj Srob, das ist, das erste Grab, gegeben. Daselbst hat der Tunak des andern Jahres seinen Vater begraben, und selbst mit seinem Gesinde eine lange Zeit allda gewohnet.

Desselben Jahrs machte sich Krok zu Ctiniowes auf, und begab sich mit seinem Weibe, Töchtern und Gesinde auf das neu-gebaute Schloß Budecz, daselbst er sich niedergelassen, und das gemeine Volk fieng trefflich sehr an, sich um ihn her zu setzen und ihre Wohnung zu machen.

Anno

Anno 680. Krok, als ein mächtiger Herr, wird von seinen Räthen ermahnet, seine Boten, auf alle vier Orten der Gegend um sein Schloß her, auszusenden, und das Land zu besichtigen: Solches that er, und befahl den Seinen, daß sie das ganze Land, Berge und Thal, auch alle Gelegenheit, was es vor eine Gestalt hätte, besichtigen, und mit Fleiß alle Wässer und Flüsse, von wannen sie herkämen, und wohin sie sich wendeten, in Acht nehmen solten. Als ihm solches alles von seinen getreuen Boten verkündiget, verwunderte er sich nicht wenig darüber: Ließ dieses alles auf birckene Rinden ordentlich verzeichnen, und von wegen künftiger Gedächtnuß und fernerer Nachrichtung, fleißig aufheben.

Anno 681. Krok, als ein weiser Mann, betrachtet, was einem Regenten des Volcks gebühren wolte, nemlich dieses, wie er vergangene und künftige Ding in Acht nehmen solte, befahl derowegen, daß in dreyen nächst nacheinander folgenden Tagen niemands zu ihm gehen oder kommen dürffte, dasselbe thäten sie: Da stieg er in seinem Schloß Budecz auf den höhern Boden, allda verbrachte er den Göttern der Berge, Wälder und Wässer, große Opffer, von denen er viel Berichts einnahm, sonderlich von künftigen Dingen, welches er alles (durch der Geister Anleitung) von seinen Piltweisen erfahren. Diese Ding alle bewog er mit Fleiß, gab es seinen Töchtern beschrieben aufzuheben, und sagt: Allhie ist meines Bleibens nicht, dann dieser Ort wird nicht lange wahren, ich muß, mit Rath der Eltesten, eine andere Gelegenheit suchen.

Anno 682 wendeten sich viel, sonderlich die Fürnehmsten des Böhmisches Volcks, und diejenigen, so große Heerde Viehe hatten, von dem Berge Trzip, gegen Mitternacht, und ließen sich unter dem Gebürge nieder, wo ist die Stadt Leutmeritz ist, daselbst bauet ihm einer, mit Namen Rad, des Luba Sohn, über die Elbe, auf einem hohen Berge, einen Hof, und gab deme einen Nahmen, Radicz.

Zu der Zeit gedachte Krok an seine Propheceyung und der Geister Eingeben, beruffte derowegen seine Unterthanen auf Budecz, und vermeldet ihnen viel künftige Dinge, sprechende: Meine lieben Freunde, ich befinde, daß ich, als euer

Obrister, nirgends bessere Wohnung gehabt habe, als zu Ctiniowes, allda dann unser Fürste und lieber Vater, der Czech begraben liegt, damit ich sein Grab ansehen, und bedencken habe können, daß ich auch sterben muß, und, nach meinem Tode, die Götter zur Nach nicht verursache. Die Gerechtigkeit zu üben, habe ich mich selbst gezwungen: Dieweil es aber euch also gesfallen, so habe ich mich von dannen auf Budecz begeben: Aber es ist gewiß meines Lebens allda nicht, dann ich vermercke dieser Stadt künftliches Verderben. Und sie antworteten, sprechende: Befiehl uns, lieber Vater, daß wir dir eine Wohnung bauen, wo du dieselbe hin haben wilt, und lasse dich hierinnen unsere Mühe und Arbeit gar nicht irren. Er antwortet: Es ist euer Begehren hierinnen nicht abzuschlagen, derowegen machet es, wie es euch gefällig ist, allein in diesem folget meines Raths: Morgen gehet aus dieser Stadt, frühe vor Aufgang der Sonnen, wendet euch nach Mittage, und suchet an dem Wasserflusse einen gelegenen Ort, da werden euch die Götter an denselben Berg führen, wo es am bequemesten zu bauen seyn wird. Und sie verhielten sich nach seinem Befehl, und giengen bis sie an einen ziemlich hohen und breiten Berg kamen, welcher über dem Wasser einen gählingen Felsen hatte: Diesen Ort merckten sie mit Fleiß, und ließen alsbald die Wälder niederhauen, und aus dem Holz Wohnungen bauen.

Anno 683. Das Schloß Gebäude wurde an jetzt gemeldtem Berge oder Höhe, mit zierlicher Zimmer-Arbeit vollendet, und die Böhmen föhreten ihren Herrn den Krok, samt seinem Weibe und Töchtern darauf, sagten sich allda allesamt nieder, erzeigten ihnen viel Ehre, und fragten den Krok daneben, mit was Namen er wolte das Schloß genennet haben? Er antwortet und sprach: Wie unbeständig die Zeiten sind, also unbeständig sind auch die Nahmen. Dieweil ihr den Ort erfunden, und dieses Schloß hieher gebauet, so gebet ihr ihm einen Namen: Und als sie sich besprochen, gaben sie dem Czinfruch Befehl, daß er des Schlosses Namen erklären solte. Welcher stehende also sagte: Unser Herr der Krok, hat eine grosse Sorge, von wegen der verschienenen und künftigen Dinge:

So

Erocius ein
Zauberer.

Radicz
bey Leut-
meritz.

das Schloß
Psary, jetzt
Wischeh-
rad zu Pra-
ge.

So will uns auch nicht gebühren, daß wir die verschieenen Dinge in Vergessenheit stellen sollten: Dieweil unser Fürst, Herr und Vater, welcher uns in diese Landschaft geführt, in unserer Vorfahren Lande seinen Sitz über dem Wasserfluß Krupa, aufm Schloß, mit Namen Psary, gehalten, und dasselbige gutwillig verlassen: So sey diß Schloß, an statt des jetzt gedachten, auch Psary genannt. Da siengen die andern alle an zu schreyen, es sey also, und es geschehe also. Als der Krok seines Volcks Geschrey und Meinung vernommen, gab er seinen Willen auch darein.

Anno 684. Drzewoslaw, des Kroken verwandter Freund, welcher auch dem Krok zu einem Richter zugegeben, ein Mann von hohem Alter, der noch mit dem Tzechen aus Erabaten herkommen war, derselbe betrachtete die Gestalt und Gelegenheit desselbigen Erabatenschen Landes, daraus sie kommen waren: Und führte ihm zu Gemüthe, daß daselbst unter dem Schloß, genannt Psary, ein Dorff gewesen, welches auch Psary geheissen. Derowegen er unter diesem Schloß Psary, jetzt Wischehrad genannt, angefangen Höfe und umher eine Verzäunung zu bauen, dieselben besetzte er mit seinem Gesinde, und gab den Gebäuden den Namen Psary. Ihme aber hat er auch eine Wohnung, auf einem sehr hohen Felsen, von dannen er alle dieselbigen Höfe und das Dorf übersehen können, bauen lassen. Nachmals ist dieses Dorff eine lange Zeit gestanden, und wurde immerdar Psary genennet, an dem Ort, wo jetzt der Slaup genannt wird, über dem Botiger Flusse, ist auch viel Jahr von den Fürsten aufm Wischehrad gehalten worden. Nach langen Zeiten hernach, hat es König Wratislaus, welcher die Kirche aufm Wischehrad, zu S. Petri, zu bauen anlegen lassen, den Priestern derselben Kirchen gegeben, und sie habens gehalten, (wie es die Kirchen-Register bezeugen) biß auf Kaiser Sigismundum. Endlich, als die Präger den Wischehrad belagert, ist dasselbe Dorff von ihnen eingäschert worden.

Anno 685. Des Rohoslai zween Söhne, mit Namen Gicha und Domaslaw, traten vor dem Krok, ihren Herrn, und zeigten ihm an, daß sie in des Jase Wiesen viel Goldkörner gefunden, welches sie aus dem Stande gewaschen,

mit Feuer zusammen geschmelzt, und dem Krok zeigende, zur Verehrung schencketen. Denen er also zugesprochen: Lieben Söhne, gebet den Wald-Göttern die Ehre, so verleihen sie euch Gesundheit, als denen, die ihr in diesem Lande, bey unserer Zeit, Reichthum gefunden. Sahe das Gold an, streckte seine Hand, und gab es ihnen wieder, und sprach: Weme die Götter etwas bescheren, deme soll mans auch billlich lassen. Derowegen nehmet ihrs Gold zu euch, hebet es auf, und suchet fleißig nach, ob ihr dessen mehr finden könnet. Solches vermeldet auch euren jetzigen und künftigen Freunden.

Anno 686. Krok befahl allem Volck in seinen Gegenden, daß sie die Waldhütten verlassen, ihnen an gelegenen Orten, an den Wasserflüssen, hölzerne Häuser bauen, und dieselben an einander setzen, und Dörffer machen, auch umher die Wälder ausrotten, Aecker anrichten, und dieselben mit Korn, Habern, und anderm Getraid besäen solten: Und sie verhielten sich gegen ihrem Herrn gehorsamlich. Daß also von 23 Jahre der Zeit an, biß zu des Kroken Ende, die Dörffer ge-
23 Jahre
Dörffer ge-
baut.

23 Jahr über, nichts denckwürdiges vorgelauffen, dann allein, daß man Dörffer gebauet, und die Wälder ausgerottet. Derowegen solche Sachen zu beschreiben vorunnöthig angesehen.

Anno 709. Krok, des man billlich gedencet, als er 39 Jahr regieret, und 86 gelebet, ist er gestorben, und verließ nach ihm drey schöne Töchter, welche ihm sein Weib, mit Namen Mluc, gebohren, dieselbe ist schön von Ansehen, und einer grossen Gestalt gewesen. Als das Volck vernommen, daß ihr Herr gestorben, sind sie allesamt aus ihren Wohnungen, gleichwie die Bienen zu ihrem Weisel, gelauffen. Etliche zerzerreten mit den Nägeln ihr Angesicht, und schrien: Ach und Weh, unser Herre, bist du gestorben? Wer wird uns dann nun regieren? Es wird niemand im ganzen Lande zu finden seyn. Seine Töchter rufften, sprechende: ô Merote, führe ihn auf lichten Wegen: ô Radama, urtheile sein Haupt nach seiner Gerechtigkeit, und laß ihn die Tesanos nicht umbringen. Und also war ein grosses Geschrey, von Alten und Jungen, biß an den dritten Tag. Des vierten Tages trugen sie ihn mit grossem Geschrey gen Ctiniowes, daß ihr Heulen

Heulen in den Bergen und Wäldern erschollen, und haben ihn daselbst, neben dem Herzog Tschek, und neben seinem Weibe Tura, als sie ihm grosse Gaben beigelegt, begraben, einen grossen Stein auf sein Grab gewelget, ein Feuer darauf angeschürt, und allda den Göttern der Erden sein Kleid geopfert und verbrennet.

Des Croci
3 Töchter.

Nach dem Croci sind drey Töchter verblieben, deren jegliche mit Verstande ihren Vater weit übertroffen, eine hieß Kascha, die andere Tetka, und die dritte Libussa. Kascha war die ältiste, und diese ist aller Zauberischen Klugheit voll gewesen, wie dazumal die Sage gegangen. So segen auch etliche, daß ihr die Medea in Colchis, hierinnen nicht gleich gewesen sey. Dann sie von ihrer Natur aller Kräuter Tugenden und Kräfte gewußt. In der Medicin war sie trefflich erfahren, dann sie der Menschen Gebrechen und Krankheiten, auch mit Worten wenden können. Dem Wahrsagen ist sie überaus obgelegen, dann, wann jemand etwas verlohren, derselbe ist nur zur Kascha gangen, so hat sie ihm alsobald sagen können, wo der Verlust hinkommen. Nach ihrem Tode aber, wann etwas verlohren worden, und solches zu finden keine Hoffnung war, hatten die Böhmen ein Sprichwort, und pflegten alsdann zu sagen: Wo dieses hinkommen, und wer es gestohlen, könnte es auch kaum die Kascha errathen.

Kascha eine
Wahrsagerin.

Die andere des Croci Tochter, mit

Namen Tetka, diese hat in ihrer Zauberrey viel wunderbares Dinges getrieben, dann die Einfältigen, so dazumal in den Dörffern und Wäldern wohnten, haben etliche dem Feuer, ein Theil dem Holze, und die andern den Steinen Ehre erzeiget. Sie aber, als die dawigiger, und von den Geistern mehr unterwiesen gewesen, unterrichtete und lehrete das Volck, wie sie hinfort, ein Theil der Wälder, ein Theil den Wasser- und der Gebürge Göttern dienen und opfern solten.

Tetka eine
Zauberin.

Die dritte ihre Schwester und Croci Tochter, hieß Libusche, ist die Jüngste, und der Väterlichen Verlassenschaft gewaltigste gewesen. Sie war dermassen vorsichtig, und in Erkantnis der widerwärtigen Dinge so vernünftig, daß sich auch das Volck beduncken ließ, daß weder vor, noch bey ihrer Zeit, ihr kein Mensch gleich gewesen sey, dann sie auch viel zukünftige Dinge, wann es die Noth erforderte, zu sagen wußte.

Libussa eine
Weissagerin.

Im 5 Monden, nach des Croci Tode, sind die Eltesten zusammen gangen, auf daß sie ihnen einen Herrn und Regenten erwöhleten: Und als sie sich beriethen, und alle Gelegenheit, dieser, des Croci drey Töchter, erwogen, vereinigten sie sich, die Lands-Regierung bey ihnen verbleiben zu lassen, und das gemeine Volck sollte von ihnen, zu Erweiterung des Landes, ermahnet werden. Doch haben sie ihnen solches nicht vermelden dürfen, besorgende sich ihrer Kunst und Bescheidenheit.

Libusche,

Die Dritte Regentin und Obriste.

Anno 710 seynd diese drey Schwestern zusammen auf das Schloß Psary kommen, und erforderten zu sich alles Volck, und fragten, welche unter ihnen sie vor einen Herrn haben wolten? Das Volck gab nach kurzer Umfrage zur Antwort: Sie selbst, als die Erben, solten um dieses Fürstenthum untereinander das Los werffen, und seynd nach diesem wiederum ein jeglicher an seinen Gewahrsam gangen. Hievon weiß nun niemand, wie sie geloset, aber dieses hat sich befunden, daß die Jüngste, mit Nahmen Libussa, das Theil dessen Fürstenthums gegen Auf-

Hagecii Böhm. Chronick.

gange, zusamt dem Schlosse Psary, erhalten. Und ist also nach einem Monat, von allem Volcke, vor eine Regentin angenommen, ihre Unterthanen auch friedlich regieret, und rechtmäßig geurtheilt.

Libussa
wird
Regentin.

Zu der Zeit hat Libussa, durch Eingebung der Wahrsager-Geister, auch mit Bewilligung ihrer Schwestern, ihre 10 Jungfrauen zu sich genommen, darzu viel des arbeitsamen Volcks, und hat sich mit ihnen gegen Aufgang der Sonnen gewandt, und ist an einen breiten Ort, wo das Wasser Cydlina in die Elbe fället, kommen, von ihrem Rosse abgeseßen, und in eine dicke

B

Wildnis